

**Rede von Detlef Barz**  
**Betriebsratsvorsitzender der EVAG**  
**anlässlich der Kundgebung vor der Sitzung des**  
**Stadtrates 27.05.2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Medienberichten über den Via-Krisengipfel gibt es Einigkeit bei den Oberbürgermeister der Städte Duisburg, Mülheim und Essen zur Umsetzung der Ratsbeschlüsse aus dem Jahre 2009 zur Verbesserung der wirtschaftlichen Ziele,

auf gut deutsch: „das heben von Synergien durch gemeinsames Nutzen von vorhandenen Strukturen in der Via-Verkehrsgesellschaft.“

Zur Zeit läuft es in „Via“ alles andere als gut. Als einziges Verkehrsunternehmen des kommunalen Verkehrsverbundes hat die EVAG, wie in den damaligen Beschlüssen vereinbart, sich komplett in „Via“ integriert.

Der BR der EVAG hat im Februar 2015 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem er die konsequente Umsetzung dieser gefassten Beschlüsse aus den 3 Städten einfordert.

Wir begrüßen daher die Aussage der 3 Oberbürgermeister, die genau diese Forderung aus unserem Positionspapier wiedergibt.

Nun erwarten wir nicht nur Lippenbekenntnisse sondern Taten!

Dazu gehören u.a. aber auch insbesondere der Abbau von Doppelstrukturen, die Installation eines Arbeitsdirektors, 1 Betriebsrat, 1 Aufsichtsrat, 1 Vorstand.

Eine Optimierung in Via können wir nur mit der konsequenten Umsetzung der damals gefassten Beschlüsse erreichen.

Übrigens: „Jetzt und nicht später“!

## **EVAG**

Bei der EVAG haben wir seit 1996 umfangreiche Einsparungsmaßnahmen durchgeführt. Das Personal wurde von über 2300 auf ca.1800 um 500 MA abgebaut.

Des Weiteren hat die EVAG als erstes Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik im Jahre 2001 den TV-N eingeführt. Dabei mussten alle Beschäftigten erhebliche Lohneinbußen hinnehmen.

1997 hat die Stadt Essen das damals bestehende U-Stadtbahnnetz auf die EVAG übertragen. Andere Städte haben das nicht gemacht! Genau ein Jahr später sind die ersten Kacheln von den Wänden gefallen.

Leider durften wir dieses Geschenk nicht ablehnen, und somit auch nicht die enorm hohen Unterhaltungskosten, die in anderen Kommunen von der Stadt erbracht werden. (Wie z.B. in Düsseldorf- Rheinbahn oder bei der Bogestra, mit denen die EVAG, was die anfallenden Kosten betrifft, immer verglichen wird.)

U-Stadtbahnanlagen sind ein erheblicher Kostentreiber.

Allein die Betriebskosten für diese Anlagen verursachen jährliche Aufwendungen von über € 17 Mio. für die EVAG.

Um aus dieser Krise rauszukommen, wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, in dem alle Regelwerke die negative Auswirkungen auf die finanzielle Situation der EVAG haben, auf dem Prüfstand gestellt.

Alle umgesetzten Maßnahmen haben dazu geführt, dass die EVAG ihr Ergebnis um rund 20 Mio € p.a. seit 1994 verbessert hat.

Und auch jetzt werden wir unseren Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts leisten. Dieses können wir aber nur durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen erreichen.

Die MA der EVAG sind sich der momentanen Situation bewusst. Doch obwohl die Lage sehr angespannt ist, machen alle Beschäftigten nach wie vor eine sehr gute Arbeit.

Das befördern von täglich 350 000 Fahrgästen im Auftrag der Daseinsvorsorge der Stadt Essen ist ein Garant dafür.

Wir glauben, dass wir gegenüber unserem Auftragsgebers ein verlässlicher Partner sind.

Wir erwarten vom Rat der Stadt Essen:

- den Abschluss eines Nahverkehrsplan auf Grundlage des derzeitigen Angebotes
- die Zusage der Direktvergabe für die EVAG als kommunales Verkehrsunternehmen der Stadt Essen